

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr für die 6-gespalt. Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen d. Doppelzeile 80 Pfg. Anzeigen finden im ganzen Kreise wirksamste Verbreitung. Beilagen nach Vereinbarung. Bestellungen werden jederzeit angenommen. Telegramm-Adresse: Kreisblatt Montabaur. Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 161.

Montabaur, Dienstag, den 29. September 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Belanntmachung.

Am Samstag, den 3. Oktober d. J. werden zwei Automobile mit Liebesgaben

für die im Felde stehenden Infanterie-Regimenter Nr. 80, 81, 87 und 88 und die gleichen Ersatzregimenter von Montabaur aus abfahren.

Diejenigen, welche ihren Angehörigen oder den Regimentern Gaben zugehen lassen wollen, werden gebeten, diese bis Freitag vormittag 10 Uhr im Rathaus in Montabaur abzuliefern. Erwünscht werden besonders folgende Gegenstände sein: Warme Unterleider, wollene Socken, Leibbinden, Pulswärmer, Fußlappen, Tabak in jeder Form, (Cigarren, Cigaretten, Rahtabak), kurze Pfeifen, Streichhölzer in kleineren Blechdosen, Pfeffermünz, kleine Schokolade, fette Wurst und dauerhafte Lebensmittel in kleineren Paketen gut verpackt. Die einzelnen Paketen müssen mit genauer Adresse des Empfängers und des Truppenteils versehen sein. Sollte die Aushändigung an die einzelnen Empfänger nicht ohne weiteres möglich sein, so werden die Gegenstände für das XVIII. Armeekorps abgegeben.

Montabaur, den 28. September 1914.

Der Landrat. Der Bürgermeister.

J. B.: Sauerborn.

Frhr. v. Nagel, Reg.-Assessor.

Berlin, den 14. September 1914.

Nr. 7, Unter den Linden 72/73.

Im Interesse einer möglichst beschleunigten Auszahlung der einzelnen Lieferungspflichtigen zustehenden Vergütungen für die Bewahrung des Naturalquartiers und der Verpflegung für mobile Truppenteile sowie der Stallung und der Furage für die zugehörigen Pferde ist es dringend erwünscht, daß die Gemeinden in kürzester Frist die Bestimmungen im § 7 Abs. 2 (zweiter Satz) des Kriegszeitungsgesetzes entsprechen und diese Vergütungen vorschussweise leisten, ohne erst abzuwarten, daß erforderlichen Mittel zur Deckung vom Reiche zur Verfügung gestellt werden.

Hochgeboren — Hochwohlgeboren — erlaube ich mir zu bitten, die Gemeinden gefälligst hierzu aufzufordern und die zugleich anzuweisen, die Anmeldungen der Vergütungsansprüche und die zu ihrer Begründung erforderlichen Beweismittel mit größter Beschleunigung den Landräten vorzulegen, damit diese in der Lage sind, gemäß der Ausführungsverordnung zum Kriegszeitungsgesetz vom 1. April 1876 (Ziffer 11, 3 und 4 zu §§ 20—22) die vorgeschriebenen Liquidationen aufzustellen und den Regierungspräsidenten behufs Prüfung und Festsetzung einzureichen.

Hochgeboren — Hochwohlgeboren — wollen alsbald für die baldige Ausfertigung und Aushändigung der Vergütungsansprüche mit größter Beschleunigung die Vergütungen d. Ges. und Ziffer 11, 8 d. A. B.) Sorge tragen.

Es darf vertraut werden, daß sich auch die weniger zahlungsfähigen Gemeinden zu dem gewünschten Entgegenkommen entschließen werden, da es ihnen nicht schwer wird, sich durch Verpfändung oder Veräußerung der Vermögensgegenstände von öffentlichen Kreditinstituten pp. die notwendigen Mittel zu verschaffen, sofern sich die Erstattung der vorausgelegten Beträge aus Reichsmitteln wesentlich vereinfachen sollte.

Der Minister des Innern. J. A.: v. Jarocki. Der Regierungspräsidenten.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Vorstehender Erlaß bringe ich hiermit zur Kenntnis und bitte, im Bedarfsfalle die Vergütungen nachstehend zu zahlen.

Montabaur, den 26. September 1914.

Der Landrat.

J. B.: Frhr. v. Nagel, Reg.-Assessor.

Belanntmachung.

Das stellvertretende Generalkommando in Frankfurt a. M. hat folgendes bestimmt:

Die im Korpsbezirk befindlichen Lagerhalter der

deutschen Benzol-Vereinigung dürfen Benzol für landwirtschaftliche, staatliche und kommunale Zwecke und für gewerbliche Betriebe und zwar lediglich als Motorenbetriebsstoff frei abgeben.

2. Für andere Zwecke bleiben die erlassenen Bestimmungen in Kraft.

3. Mißbrauch dieser erweiterten Freigabe von Benzol durch Verkauf oder Abgabe an Dritte zieht unweigerlich die Aufhebung dieser Verfügung für den betreffenden Landes-Verwaltungsbezirk nach sich.

Montabaur, den 26. September 1914.

Der Landrat.

J. B.: Frhr. v. Nagel, Reg.-Assessor.

Lieferanten von Winterbekleidung für im Felde stehende Offiziere werden darauf aufmerksam gemacht, daß das unterzeichnete Generalkommando keine Pakete abnimmt. Dieselben sind in allen Fällen den immobilien Etappenkommandanturen 2 in Frankfurt a. M.-Süd bzw. 3 in Darmstadt zuzuführen.

Frankfurt a. M., den 25. September 1914.

Stellvertretendes Generalkommando XVIII. Armeekorps.

Montabaur, den 24. Septbr. 1914.

Gemäß Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 17. September d. J., J.-Nr. I. 13 J. 1270, sind die Kulturpläne der Gemeindegewaldungen der Oberförsterei Welschnudorf für 1. Oktober 1914/15 wie folgt festgesetzt worden:

Bladernheim	120 M.	Hübingen	605 M.
Daubach	520 "	Oberelbert	250 "
Ettersdorf	60 "	Stahlhofen	520 "
Gadenbach	650 "	Untershausen	220 "
Horbach	930 "	Welschnudorf	900 "

Die Herren Bürgermeister der beteiligten Gemeinden ersuche ich, für die Vereinstellung der bezüglichen Beträge im Voranschlag für 1. April 1915/16 Sorge zu tragen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Frhr. v. Nagel, Reg.-Assessor.

Sechste Verlustliste des Unterwesterwaldkreises.

- Unteroffizier Wüft, Selters, leicht verwundet.
- Wehrmann Grübling, Quirnbach, leicht verwundet.
- Severin, Wirscheid, leicht verwundet.
- Weißel, Höhr, schwer verwundet.
- Sternberg, Maxrain, schwer verwundet.
- Alb. Schmidt III., Rückeroth, vermisst.
- Minnig, Ellenhausen, vermisst.
- Hein, Hilgert, vermisst.
- Knopp I., Eitelborn, vermisst.
- Klaus, Herzbach, vermisst.
- Reservist Moys Kaltenhäuser, Arzbach, vermisst.
- Wehrmann Peter Kutting, Arzbach, vermisst.
- Adolf Gerharz IV., Arzbach, vermisst.
- Jak. Knopp II., Gadenbach, vermisst.
- Johann Wagner, Neuhäusel, tot.
- Lambour Karl Füllbach, Arzbach, tot.
- Wehrmann Franz Knopp, Neuhäusel, leicht verwundet.
- Reservist Herrn. Simon, Breitenau, schwer verwundet.
- Wehrmann Josef Hübingen, Horreßen, leicht verwundet.
- Jos. Freisberg, Nauort, leicht verwundet.
- Reservist Seb. Kemels, Höhr, schwer verwundet.
- Gefreiter Kaplar Ernst Blum, Deesen, tot.
- Unteroffizier Eugen Stern, Montabaur, leicht verwundet.
- Reservist Karl Stendebach, Welschnudorf, vermisst.
- Wehrmann Peter Ronsdorf, Stahlhofen, leicht verwundet.
- Joh. Friedrich, Ebernhausen, schwer verwundet.
- August Volkmann, Heuchelheim (in Montabaur wohnhaft), tot.
- Reservist Peter Hübingen, Untershausen, schwer verwundet.
- Wehrmann Peter Jos. Keller, Gadenbach, vermisst.
- Otto Andree, Selters, vermisst.
- Reservist Josef Zimmermann, Wirges, vermisst.
- Wehrmann Paul Ronsdorf, Paris (Barmh. Bruder Valerius in Montabaur), tot.
- Gefreiter Joh. Christ. Dörner, Freilingen, tot.
- Wehrmann Wilh. Jos. Ruch, Baumbach, leicht verwundet.
- Wilhelm Stier, Nauort, vermisst.
- Musketier Friedrich Heuser, Hundsdorf, vermisst.
- Otto Aller, Mogendorf, vermisst.
- Vizefeldwebel d. Res. Paul Eschenbrenner, Montabaur, tot.
- Pionier Josef Roos, Niederelbert, vermisst.
- Unteroffizier Peter Klein, Holler, verwundet.

Montabaur, den 28. September 1914.

Der Landrat.

J. B.: Frhr. v. Nagel, Reg.-Assessor.

Mitbürger!

Weite Strecken unserer gesegneten ostpreussischen Fluren sind vorübergehend vom Feinde besetzt und fast überall barbarisch verwüstet worden. Viele unserer Landsleute sind grausam hingemordet. Wer das nackte Leben gerettet hat, ist zumeist an den Bettelstab gebracht.

Ramenloses Leid ist so über Tausende von Familien gebracht worden!

Wohlan denn, liebe Mitbürger! Laßt uns ihr Leid als eigenes mitempfinden!

Unsere Provinzialhauptstadt zeige sich ihrer Lieberlieferung würdig. Sie ist von den wirklichen Leiden des Krieges noch unberührt, unser herrliches Heer schützt sie, wie die noch unbefetzten Teile Ostpreußens mit unvergleichlicher Tapferkeit.

Von unserer alten Krönungsstadt soll der Ruf in das ganze Vaterland hinausgehen:

Helft unseren armen, von Haus und Hof vertriebenen ostpreussischen Landsleuten!

Können wir ihnen auch zurzeit selbst leider nur vorübergehend ein Obdach gewähren, so laßt uns doch alsbald den Grundstock zu einer Sammlung legen, die den Flüchtlingen Hilfe, den Heimkehrenden demnächst einige Unterstützung zur Wiedererlangung ihrer wirtschaftlichen Existenz gewähren soll!

Spende ein jeder freudig nach seinen Kräften, jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Ganz Deutschland wird sicherlich freudig zu unserem Werke mithelfen.

Geht doch durch diese für unser teures Vaterland schwere, aber auch so große, gewaltige Zeit nur der eine Gedanke:

Einer für alle und alle für einen!

Königsberg, den 25. August 1914.

Der Oberbürgermeister.

gez.: Dr. Körte.

Vorstehender Aufruf wird hiermit wiederholt veröffentlicht. Liebesgaben (Ostpreußengabe) nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Sauerborn, Montabaur, entgegen. Montabaur, den 15. September 1914.

Der Landrat.

J. B.: Frhr. v. Nagel, Reg.-Assessor.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

Zum Teil durch Sonderblatt und Anschlag bekanntgegeben.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 26. September, abends. (Wolffsches Büro. — Amtlich.)

Der Feind hat unter Ausnutzung seiner Eisenbahnen einen weit ausholenden Vorstoß gegen die äußerste rechte Flanke des deutschen Heeres eingeleitet. Eine hierbei auf Bapaume vorgehende französische Division ist von schwächeren deutschen Kräften zurückgeworfen worden. Auch sonst wurde der Vorstoß zum Stehen gebracht. In der Mitte der Schlachtfrent gingen unsere Angriffe an einzelnen Stellen vorwärts. Die angegriffenen Sperrforts südlich von Verdun haben ihr Feuer eingestellt. Unsere Artillerie steht nunmehr im Kampfe mit den Kräften des Feindes, die er westlich der Maasufer in Stellung brachte. — Auf den übrigen Kriegsschauplätzen ist die Lage unverändert.

Großes Hauptquartier, 27. September, abends. (Wolffsches Büro. — Amtlich.)

Die Lage auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen blieb heute unverändert.

London, 27. Sept. (Nichtamtlich). Das Reutersche Bureau meldet: Lüderizbuch^{*)}

*) Lüderizbuch, auch Angra Pequena, ist der Meeres einschnitt an der deutsch-südwestafrikanischen Küste. — Der Hafensplatz Lüderizbuch, Bezirksamt Kietmannshoop, ist an der Ostküste der Bucht.)

ist am 19. September von den südafrikanischen Truppen besetzt worden. Die deutsche Besatzung hatte sich am 18. September zurückgezogen, nachdem sie die Eisenbahn zerstört hatte. Die Deutschen haben bei der Räumung von Lüderitzbucht auch die Funkstation zerstört.

Die Kriegslage.

* Paris, 26. Sept. (Tel. indirekt Str. Frlst.). Ein am 25. September nachts 2 Uhr ausgegebenes Bulletin sagt: Auf unserem linken Flügel nordwestlich von Royon waren heute morgen unsere vordersten Streitkräfte auf überlegene feindliche Truppen gestoßen und gezwungen worden, etwas zurückzugehen. Der sich entwickelnde Kampf wurde mit besonderer Erbitterung ausgetragen. Vom Zentrum ist nichts Neues zu melden. Auf den Höhen östlich der Maas sind die Deutschen bis Saint Mihiel vorgeedrungen.

Die „Daily Mail“ kündigt an, daß bei Amiens ein neues Heer unter General Gallieni aufgestellt worden sei. Einer Havasmeldung zufolge haben die Deutschen gestern wieder die Beschießung der Kathedrale von Reims aufgenommen.

Die Hauptaktion findet also jetzt anscheinend auf beiden Flügeln statt. Auf dem westlichen nehmen beide Heere eine von Süden nach Norden, also senkrecht zur übrigen, verlaufende Front ein. Hier erwartet man die Entscheidung und hier ist die Erbitterung des Kampfes am höchsten. Die Franzosen verfolgen eine ähnliche Taktik, wie sie die Japaner gegen den Flügel Kaulbars bei Mulden angewandt haben und wollen die Deutschen umfassen, sowie die als Hauptverbindungslinie höchst-wichtige Bahn St. Quentin-Charleroi-Namur nehmen, um dadurch die deutsche Rechte und das Zentrum zum eiligen Rückzug auf die belgische Grenze und die Maas zu zwingen. Wegen dieser kapitalen Bedeutung dieses Schlachtabchnittes haben beide Teile riesige Verstärkungen herangeführt. Nunmehr ist die Entscheidung bald zu erwarten. Andererseits suchen sich die Deutschen auf dem östlichen Flügel bei Verdun eine neue Durchgangslinie zu erzwingen. Hier haben die Deutschen zum mindesten einen bedeutenden Teilerfolg errungen, indem sie durch die Besetzung der Maashöhen bei Hattonchatel die Straße Vigneulle-St. Mihiel beherrschen. Die Franzosen haben von Toul und Nancy aus einen Gegenstoß gegen diese deutsche Bewegung gemacht. (Der bekanntlich fehlschlug).

Die Kämpfe im Westen.

Unsere Zuversicht ist berechtigt.

* London, 26. Sept. Der „Manchester Guardian“ sagt: Die deutsche Stellung an der Aisne ist so stark, daß, wenn keine strategischen Ueberreaktionen eintreten, jeder Angriff zu einem Rückschlag führen muß, der nur Erfolg haben kann, wenn der Gegner zur Erschöpfung gebracht ist. Die Deutschen haben die Kunst der Feldbefestigung auf eine Höhe gebracht, die bisher nicht erreicht wurde. Sie machen eine Stellung von gewöhnlicher natürlicher Stärke zu einer Festungslinie, die stärker und widerstandsfähiger ist, als eine erbaute Linie von Stahl.

Um Verdun.

* Stockholm, 26. Sept. Londoner Meldungen geben zu, daß die gefürchteten 42 Zentimeter-Geschütze vor Verdun in Stellung gebracht worden sind und daß sich der Belagerungsring merkbar enger um die Festung geschlossen habe.

Ein Brief des Kaisers an die Kaiserin.

* Berlin, 26. Sept. Wolffs Büro meldet: Die Kaiserin empfing gestern Abend Herrn von Waldow-Reichenstein nebst Gemahlin. Herr von Waldow-Reichenstein überbrachte einen Brief S. M. des Kaisers mit guten Nachrichten.

* Berlin, 26. Sept. (Priv.-Tel. Str. Bln.) Es war in engeren politischen Kreisen gestern schon bekannt, daß die Kaiserin einen Brief mit guten Nachrichten vom Kaiser empfangen habe. Heute ist diese Tatsache als offizielle Nachricht durch das Telegraphenbureau verbreitet worden, eine Nachricht, die nach Form und Inhalt etwas aus dem Rahmen der bisherigen Berichterstattung herausfällt, die aber durchaus verständlich ist. Die gute Nachricht besteht natürlich darin, daß es auf der ausgedehnten Schlachtlinie in Frankreich für uns gut steht, und daß die während der langen Dauer jener großen und schweren Kämpfe vom deutschen Volke bewahrte Ruhe und Zuversicht jetzt in absehbarer Zeit durch den Erfolg dieser entscheidenden Kämpfe gerechtfertigt und belohnt werden wird.

Die offizielle Berichterstattung über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz bleibt knapp und wortkarg; sie ist nie ruhmvoll und vor allen Dingen nie voreilig, aber dies ist verständlich. Die kurze Mitteilung, daß das Fort Camp des Romains, das Sperfort, das so ziemlich in der Mitte zwischen Verdun und Toul liegt, gefallen ist, spricht eine deutliche Sprache und bildet einen Teil der guten Nachricht, denn durch den Fall dieses Forts, dem voraussichtlich bald die Nachbarforts folgen werden, ist die Sperre durchbrochen, auf die sich bisher der rechte Flügel der Franzosen stützte, und der Weg in den Rücken der feindlichen Stellungen ist dadurch erleichtert, denn er wird nur noch durch Feldtruppen verlegt sein. Dieser Durchbruch wird die Grundlage für weitere die schließliche Entscheidung stark beeinflussende Erfolge sein.

Auch auf dem anderen Flügel der langen Schlachtlinie, unserem rechten, dem linken der Franzosen, steht es gut, denn das amtliche Communiqué des französischen Generalstabes gibt jetzt selbst zu, daß auf diesem Flügel nördlich von Royon die französischen Truppen einen Misserfolg gehabt haben, was ein bescheidener Ausdruck für die Tatsache ist, daß dort unser rechter Flügel Fortschritte macht. Wir sind auf beiden Flügeln stark und in einer günstigen Position. Das wird für die Entscheidung jetzt sehr bedeutsam sein. Wann sie fällt, wieviel Tage darüber noch vergehen werden, ist nicht mit Sicherheit zu sagen, aber wohl kann man mit Sicherheit sagen, daß nach menschlichem Ermessen die Erwartungen, die das deutsche Volk an den Ausgang dieser Kämpfe knüpft, nicht werden enttäuscht werden.

Prinz Oskar.

* Berlin, 26. Sept. Prinz Oskar von Preußen hat leider sein Regiment verlassen und sich in ärztliche Pflege nach Metz begeben müssen. Der Prinz hat sich durch große Ueberanstrengung im Gefecht eine akute Herzschwäche zugezogen, die unbedingte Ruhe und Pflege verlangt. Bei der guten jugendfrischen Natur des Prinzen ist zu hoffen, daß die Herzmuskeln sich bald wieder kräftigen und keine nachteiligen Folgen zurückbleiben.

* London, 26. Sept. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Newyork vom 25. September: Eine Berliner Meldung, die über die Funkstation Sayville eingetroffen und wahrscheinlich inspiriert ist, besagt, daß angesichts der ungeheuren von Deutschland gebrachten Opfer Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und Generalstabschef v. Moltke dem Frieden erst dann zustimmen könnten, wenn Deutschlands Lage für die Zukunft völlig unangreifbar gemacht worden sei. Diese Ansicht sei in Deutschland allgemein.

* Wie die „All. Ztg.“ erzählt, ist den Zensurbehörden von amtlicher Stelle folgender Erlaß zugegangen: In der Presse haben in letzter Zeit wiederholt unbefugte Gerüchte über die Beteiligung katholischer Geistlicher an Greuelthaten in Belgien Verbreitung gefunden. Bismarck ist an diese Nachrichten Kommentare in gehässiger Form gegen die katholische Geistlichkeit als solche geknüpft worden. Im Interesse der Aufrechterhaltung der inneren Einigkeit des deutschen Volkes während des Krieges ist es notwendig, diesen verallgemeinernden, einen großen Teil der Bevölkerung verletzenden Veröffentlichungen mit Nachdruck entgegen zu wirken.

Eine Bestie in Menschengestalt.

Aus dem Privatbriefe eines preussischen Majors, dessen Urchrift der „Frankf. Ztg.“ vorlag, teilt diese nachstehendes einwandfrei feststehendes Ergebnis einer amtlichen Untersuchung mit: „Meine Brigade kommandierte mich gestern ins Lazarett, um über einen Franzosen zu Gericht zu sitzen. Ich fand einen Gefreiten vor, Ende der 30er, Soldat seit 1895. Er gab ohne weiteres zu, zwei verwundeten deutschen Soldaten des 8. Armeekorps, das hier vor einigen Tagen die Maasübergänge genommen hatte, mit seinem Bajonett die Augen ausgestochen zu haben. Nach dem Grunde gefragt, sagte er ganz ruhig: „C'est une revanche comme toute autre“. („Das ist eine Art von Vergeltung wie jede andere“). Damit war für mich der Tatbestand festgestellt, und ich meldete dies der Brigade, die ihn sofort erschießen ließ. Geschehen in K., am 31. August abends. Der Gefreite hieß C. B. Er war von Sanitätsmannschaften bei der Tat abgefaßt worden. Ihnen gegenüber hat er behauptet, von seinen Vorgesetzten Befehl erhalten zu haben. Die deutschen Sanitätsmannschaften sagten, daß der französische Gefreite etwa 30 verwundeten Deutschen die Augen ausgestochen habe.“

Die Operationen in der Luft.

Zeppelinstreiche.

WTB Amsterdam, 25. Sept. (Nichtamtlich) Reuter meldet aus Antwerpen: Ein Zeppelinluftschiff wurde in der Nacht von Dienstag zum Mittwoch längs der ersten Verteidigungslinie der besetzten Stellungen vor Antwerpen in der Richtung Moll-Dree signalisiert. Wegen der starken Scheinwerfer ist das Luftschiff umgekehrt.

* Amsterdam, 25. Septbr. (Str. Frlst.) Gestern Abend um 11 Uhr erschien ein „Zeppelin“ über Ostende und warf drei Bomben herab. Auf sämtlichen Straßen wurden die Laternen sofort ausgelöscht. Der „Zeppelin“ flog unbeschädigt davon.

Eine Kriegsflotte im Kattegat?

* Rotterdam, 26. Sept. (Str. Bln.) Aus Kopenhagen wird dem Londoner „Standard“ gemeldet: Eine in Falkenberg eingelaufene Fischerflotte hat in der Nähe der Insel Anholt im Kattegat 30 Kriegsschiffe unbekannter Nationalität gesichtet, die nach Süden fuhren.

* Kopenhagen, 26. Sept. (Str. Bln.) Die „Aften-Tidningen“ bringt ein Telegramm, nach welchem bei Göteborg große englische Kriegsschiffe gesehen worden sein sollen. Die dort kreuzenden Fischer haben jedoch nichts bemerkt.

(Das Kattegat, Teil der Ostsee zwischen Jütland (Föhrenküste) und Südwestschweden (Felsen-, im nördl. Teil Schärenküste), ist durch Gr. Belt, Kl. Belt und Sund mit dem Hauptteil verbunden; die zahlreichen Untiefen, unregelmäßigen Strömungen und Stürme sind der Schifffahrt ungünstig.)

Die Tätigkeit des Kreuzers „Emden“.

WTB Madras, 25. Sept. Der deutsche Kreuzer „Emden“ gab, wie weiter gemeldet wird, bei seinem Bom-

bardement neun Schiffe ab und traf die Tanks der Oil Company, von denen zwei brennen. Unterhalb Millionen Gallonen Del sind verloren. Auch das Telegraphenamt und das Seemannsklubhaus wurden getroffen. Ein englisches Fort erwiderte das Feuer. Die „Emden“ löschte hierauf die Lichter und verschwand nach 15 Minuten.

WTB London, 25. Sept. (Nichtamtlich) Wie die „Times“ meldet, sind am 22. September 400 deutsche Gefangene nach Irland befördert worden.

Die drei Panzerkreuzer.

* Christiania, 25. Sept. Ueber die Heldentat des deutschen Unterseebootes „U 9“ schreibt ein bekannter norwegischer Admiral im „Morgenbladet“: Die englische Blockade der Nord- und Ostsee ist zum Tode verurteilt, da durch die gesamte englische Bewachungslinie und über 200 Seemeilen von der eigenen Basis entfernt bis zum Kanal, jenem von England seit Jahrhunderten beherrschten Seeterritorium, sich ein deutsches Unterseeboot mit 20 Mann Besatzung schleichen konnte. Daß die vernichteten Panzerkreuzer alter sind, ist gleichgültig. Was es gestern diesem in den Grund gebohrten Kreuzergeschwader erging, kann es morgen der ganzen englischen Hochseeflotte ergehen. Die Nord- und Ostsee sind nicht länger Besitz englischer blockierender Ungetüme. Eine neue Zeit, eine neue Methode beginnt, bedeutungsvoll für die kleinen Seestaaten, da sie imstande sind, eine beträchtliche Zahl dieser nicht teuren und furchtbaren Seewaffen zuzuschaffen.

Entente-Phantasien.

* London, 25. Sept. Die Presse aller Entente-Mächte beginnt schon, den Frieden zu diskutieren, zu dem Deutschland zwingen will. „Nowoje Wremja“ hatte gefordert, daß Deutschland für immer vernichtet werde, und bedauert, daß die englische Regierung nicht daran denke, die deutsche Flotte zu zerstören und den deutschen Militarismus zu demütigen. Der Militärkritiker der „Times“ erwidert nun darauf, daß dies radikale Programm noch unmöglich sei. Wie könne man 60 Millionen Menschen ausröten oder sie ewig bewachen? Andere englische Blätter, wie die „Westminster Gazette“, treten für eine Aufteilung Deutschlands ein. „Daily Chronicle“ will gar die Uhr rückwärts drehen und die süddeutschen Staaten unter der Führung Wiens einigen. In Frankreich predigt der „Temps“ den Vernichtungskrieg gegen die Deutschen wegen ihrer Kriegsführung und ihrer angeblichen Mißachtung des Völkerrechts.

Allgemeiner Schluß in Russland.

* St. Petersburg, 22. Sept. Der Minister für Volksaufklärung verfügt auf die Dauer des Krieges die Schließung der Schulen aller Grade auf unbefristete Zeit. Im neuen Budget, das der Finanzminister aufgestellt hat, ist am Unterrichtsbudget eine hohe Summe als Ersparnis abgetrichen.

Flucht der Engländer und Russen aus der Türkei.

* Wien, 26. Sept. (Tel. Str. Bln.) In den letzten Tagen haben mehr als 300 englische Untertanen und reiche russische Familien Konstantinopel verlassen.

Rumänien bleibt neutral.

* Bukarest, 25. Sept. (Priv.-Tel., Str. Bln.) Der heutige Ministerrat beschloß, daß Rumänien neutral bleiben soll.

Die Lage im Südosten.

* Wien, 26. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Die nach der Schlacht von Lemberg eingeleitete Versammlung unserer Streitkräfte in einem Raume westlich der Sane hat nicht nur der Entente-Pressen Veranlassung zu den willkürlichen und lächerlichsten Kommentaren gegeben, sondern auch anderwärts falsche Vorstellungen über die Lage unseres Heeres hervorgerufen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die erwähnte Versammlung durchaus freiwillig erfolgte, wofür als Beweis angeführt sei, daß sie der Gegner nirgends zu stören vermochte oder versuchte. Feindlicherseits aufgestellte Behauptungen über Erfolge an der Sane sind unwahr. Es handelt sich lediglich um einzelne mit großem Aufwande von Truppen und schwerem Geschütz und Munition inszenierte Beschießungen gegen feldmäßig gesicherte und schwach besetzte Uebergangsstellen, die nach Erfüllung ihres Zweckes und Sprengung der Weiden freiwillig geräumt wurden. Die aus London stammende Nachricht von dem Fall zweier Forts von Przemyśl ist natürlich gänzlich aus der Luft gegriffen. Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz ist die Lage, wie auch aus dem letzten deutlich genug gefaßten Communiqué hervorgeht, unverändert gut.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Generalmajor.

Politisches.

* Berlin, 26. Sept. Wie die Germania hört, wird der Preussische Landtag voraussichtlich in der Woche um den 18. Oktober auf einige Tage zusammenzutreten.

Das Schlußergebnis der Kriegsanleihe.

* Berlin, 25. Sept. Durch rechtzeitig abgeschickte, aber verspätet eingegangene Zeichnungen auf die Kriegsanleihe hat sich das Ergebnis noch um rund 70 Millionen Mark erhöht. Es sind also gezeichnet: Reichsanleihe: 3121001300 Mark, darunter mit Schulbuchanleihe: 198987700 Mark, Reichsschulbuchanleihe: 1339727600 Mark, zusammen 4460728900 Mark.

Lokales und Provinzielles.

Montabaur, 28. Sept. Dem Herrn Lehrer Jos. Sad von hier, Leutnant der Reserve Inf.-Reg. 28, ist am 20. d. M. das Eisene Kreuz verliehen worden. Er hat in schweren Kämpfen die verantwortungsvolle Aufgabe, seine Kompanie zu führen, da deren Hauptmann gefallen ist.

Montabaur, 28. Sept. Der Einjährig-Freiwillige Emil Becker, Sohn des Herrn Professors Hans Becker in Straßburg (früher in Montabaur wohnhaft) ist wegen Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Montabaur, 28. Sept. Den Heldentod im Kampf fürs Vaterland starb am 7. September der königliche Hofmeister Hr. Josef Graven aus Dalheim, Kr. Büren, Hauptmann d. Res. und Kompagnieführer im Königin-Augusta-Garde-Regiment. Der Verstorbene ist auf dem Hofgut Rembs bei Ransbach geboren und war ein ehemaliger Schüler des hiesigen Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums.

Montabaur, 28. Sept. Die amtlichen deutschen Verlustlisten Nr. 1—49 liegen in der Geschäftsstelle des Kreisblattes zur unentgeltlichen Einsichtnahme offen.

Montabaur, 28. Sept. (Oberlehrerstellen werden im Kriege nicht besetzt.) Eine Verfügung des Kultusministers bestimmt, daß durch Verluste im Ruhe oder Pensionierung freierwerdende Oberlehrerstellen bis auf weiteres weder an den staatlichen noch an den staatsrechtlichen höheren Lehranstalten durch anstellungswürdige Kandidaten besetzt werden dürfen, damit die Kandidaten, die den Feldzug mitmachen, bei ihrer Rückkunft nicht benachteiligt werden.

Montabaur, 28. Sept. (Neuer Fahrplan.) Vom 1. Oktober ab tritt der ständige Winter-Eisenbahnfahrplan im Eisenbahn-Direktionsbezirk Frankfurt wieder in Kraft. Der 1. Oktober wird schon erhebliche Erleichterungen im Personenverkehre bringen.

Montabaur, 28. Sept. (Winterdienst der Post.) Vom nächsten Donnersag, den 1. Oktober, ab wird die Postschalter statt von 7 Uhr erst von 8 Uhr vormittags ab für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Montabaur, 28. Sept. Von der Handelskammer in Limburg geht uns folgendes zu: „Durch den Krieg sind die gewerblichen Kreise vielfach in eine mißliche Lage gekommen, weil ihnen der Kredit sehr beschränkt oder ganz entzogen worden ist. Dazu kommt noch, daß viele Geschäftseute ins Feld gezogen sind und die Weiterführung ihrer Betriebe den Ehefrauen oder Vertretern überlassen mußten. Es wird deshalb in dieser Zeit doppelt drückend empfunden, wenn das Publikum die fälligen Rechnungen nicht begleicht. Jede Meldung von einem Sieg unserer Armeen sollte uns gleichzeitig zu Gemüte führen, daß er eine Befreiung in vielen Familien bringt. Sollte da nicht jeder Mitbürger hinter der Front es als eine patriotische Pflicht betrachten, seine Schulden pünktlich zu bezahlen? Besonders zeugt es von Selbstsucht und Kleinmütigkeit, wenn man verfügbares Geld zurückbehält und die Gläubiger, der jetzt mehr denn je auf schnelle Bezahlung angewiesen ist, unnötig warten läßt. Mögen daher alle, die es angeht, ihre echt vaterländische Gesinnung darin zeigen, daß sie den Gewerbetreibenden den durch möglichst pünktliche Bezahlung der Rechnungen erleichtern helfen.“

Wogendorf, 28. Sept. Wie man uns mitteilt, hat Herr Dr. med. Richard Ströder aus Hamburg, Sohn des unlängst verstorbenen Rentners Herrn Erhard Ströder von Wogendorf, als Stabsarzt im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 5 auf dem ostpreussischen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz am 13. Septbr. 1914 erhalten.

Weidenhahn, 25. Sept. Die durch die Versetzung des Herrn Lehrers R. Sander von hier nach Wirges freigewordene zweite Lehrerstelle wurde wegen Mangel an männlichen Lehrkräften, der Lehrerin Fräulein Maria Sander zu Cond, Kreis Cochem (Mosel) vom 1. Oktober ab widerruflich übertragen.

Der Kreis Westerburg und die Nassauische Kriegerversicherung. Die Landgemeinden des Kreises Westerburg haben beschlossen, ihre sämtlichen im Felde stehenden Gemeindeglieder bei der Nassauischen Kriegerversicherung einzufassen. Der Kreis leistet zu jeder Versicherung einen Zuschuß. Den Familienangehörigen bleibt überlassen, die Versicherung durch Zuzahlung zu übernehmen. Der Kreis gewährt zur Beschaffung der hierzu nötigen Gelder Erleichterungen.

Limburg, 24. Sept. Am Freitag, den 2. Oktober, erteilt Herr Bischof den 9 Diakonen des Priesterseminars die Priesterweihe. Der zehnte Herr Munnus kann zur Zeit noch nicht zum Priester geweiht werden, da er das vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht hat.

Limburg, 24. Sept. Auf Anregung des Herrn Hofrats von Limburg, Dr. Kilian, hat der Klerus der Pfarre durch Sammlung unter sich eine ansehnliche Geldsumme zusammengebracht zur Beschaffung von Liebesgaben für die im Felde stehenden nassauischen Regimenter.

Limburg, 26. Sept. Der Diözesaner Markt am Dienstag, den 29. Sept., statt. Der Auktions- und Schweinemarkt ist auf die Zeit von 7—9 Uhr vormittags festgesetzt. Das übliche Volksfest wird in der gegenwärtigen ersten Zeiten natürlich unterbleiben. In der Gegend, wo sonst die Bewohnererschaft der weiteren Umgebung zusammenkam, wird in Kürze als Gefangenenerleichterung den ersten Zwecken des Krieges dienen.

Vermischte Nachrichten.

Köln, 26. Sept. Die Nachricht, es seien englische Bombardeure über Köln erschienen, um die Kölner Lustschiffhalle zu bombardieren, ist nach einer Erklärung des Kölner Stadtkommandos erfunden.

Neueste Nachrichten.

Die Lage im Westen.

Während sich auf dem mittleren Abschnitt unserer Schlachtfrent gegenwärtig nichts Wesentliches zu ereignen scheint, obwohl auch dort unser Angriff an einzelnen Stellen fortschreitet, wird die Entscheidung der gesamten Kriegslage in Nordfrankreich durch das Ergebnis der erbitterten Kämpfe auf den beiden Flügeln unserer Aufstellung vorbereitet. Die Beendigung der gesamten Operation hat sich dadurch ein wenig verzögert, daß unsere Gegner auf ihrem linken Flügel anscheinend außerordentlich große Truppenmassen angehäuft und sie — wie wir durch die letzte amtliche Meldung erfuhr — zum Teil unter Benutzung der Eisenbahn mit großer Eile nordwärts geworfen haben. Der entscheidende Schlag kann erst geschehen, wenn diese Umgehungsversuche endgültig unmöglich gemacht worden sind. An der für uns durchaus günstigen und hoffnungsreichen Gesamtlage hat sich dadurch nichts geändert.

* **Paris, 27. Sept.** (Str. Frlst.). Das in der vergangenen Nacht um 11 Uhr ausgegebene Bulletin besagt: **Der Feind griff auf der ganzen Front an.** An der oberen Maas ist die Lage unverändert.

Wenn die Schlacht vorüber ist, wird die Welt staunend von einer Erbitterung hören, wie sie noch nie dagewesen ist. Schon in den ersten Kampftagen, als die Bulletins nur nackte Tatsachen meldeten, ohne von der Hitze des Kampfes zu sprechen, hatte die Schlacht eine unerhörte Erbitterung angenommen.

Ein von der Aisne zurückgekehrter Journalist berichtet, daß mehrere Tage lang manche Orte täglich bis ein Duzend mal von beiden Seiten gestürmt und dann wieder geräumt wurden. Jeder Fuß Landes ist aufs äußerste umstritten. In manchen Dörfern bleibt kein Stein auf dem andern. Die Gegend zwischen Aisne und Oise ist vollständig ruiniert. Seitdem betonen die Bulletins mit eindringlichem Crescendo die Heftigkeit und Erbitterung der Schlacht. Das Wetter hat sich gebessert; der starke Regen hat aufgehört und eine milde Herbstsonne scheint auf die Schlachtfelder.

Die Spannung der Pariser Bevölkerung ist aufs Höchste gestiegen. Den Zeitungsboten werden die Blätter aus der Hand gerissen. (Frlst. Btg.)

Englische Verluste.

* **Amsterdam, 26. Sept.** (Str. Frlst.) Der „Times“ zufolge betragen die Verluste an englischen Offizieren 1100, sind also besonders groß. Bei fünf Infanteriedivisionen mit je 500 Offizieren betrug der Verlust während eines Monats rund 2 von 5 Offizieren.

Auswärts kann das Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis durch folgende Agenturen bezogen werden:

Arzbach:	Jos. Nikol. Werhaz.
Baumbach:	Christian Blath.
Boben:	Christian Poffhausen &
Dernbach:	Wilh. Haufen.
Ebernshahn:	Albert Lind.
Eigendorf:	Jakob Rih Wwe.
Ellenhäusen:	J. P. Kals.
Freilingen:	Rudolf Broth.
Gobdert:	W. Schäfer Sr.
Helferskirchen:	Jakob Reis.
Hersbach:	Franz Stein.
Hilgert:	Wilhelm A. Klauer.
Hilfsheid:	J. G. Verz.
Holler:	Anton Roth Ww.
Horresen:	Josef Jösch Sr Ww.
Wogendorf:	Frau G. S. Schmidt Witwe.
Moschheim:	Peter Schmidt.
Niederelbert:	Johann Frie, Schuhmachermeister.
Nordhofen:	Polizeidiener Broth.
Ransbach:	Johann Kriffel.
Rüderoth:	Friedr. Schmidt.
Schenkelberg:	Johann Kohlenbed 4.
Selters:	Jakob Hatenfels.
Siershahn:	Christian Pfeil 4r.
Stahlhofen:	Jakob Meuer.
Stadt-Bannberscheid:	Josef Stahl, Polizeid., in Stadt.
Unterschäusen:	Adam Fe binand.
Wirges:	Pete Runsch 3.
Wittgert:	P. A. Günst.

Bezugspreise: für einen Monat = 45 Pfg. oder für 1 Quartal (3 Monate) = 1 M. 35 Pfg.

Bestellungen werden dafelbst jederzeit entgegengenommen. **Montabaur. Der Verlag.**

Telephon Nr. 19.

Geschäftshaus- und Grundstücksversteigerung.



Im Auftrage der Erben des verstorbenen **Jacob Intra** hier, versteigere ich unter günstigen Bedingungen am **29. September, nachm. 6 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, das in Montabaur, Steinweg Nr. 3 belegene **Haus**, in welchem bisher ein Obst- und Gemüsegeschäft betrieben worden ist, sowie mehrere in der Gemarkung Montabaur in der Wetterbach und auf dem oberen Wassergraben belegene **Acker und Wiesen**.

Montabaur, den 24. September 1914.

Dr. jur. Wentrup, Kgl. Notar.

Den Landwirten von **Wirges und Umgegend** zur gefl. Kenntnis, daß ich an meiner Dreschmaschine den

Hafer antause der Ztr. zu **11⁰⁰**

Adam Marg, Wirges.

Einmachtopfe für Kraut usw.

zum Zubinden (1/2—2 Liter Inhalt) sind, um das Lager zu räumen, ganz **billig** zu haben bei

Wilh. Klauer, Baumbach.

Kriegs-Feldpostsendungen

von **Cigarren** und **Cigaretten** in verschiedenen Packungen und Preislagen, fertig zum Versand; desgleichen 5—10 Stück-Packung für **portofreien Versand**. Auch nehme wöchentlichen Versand von Cigarren an die Krieger je nach Vereinbarung an.

Montabaur. **A. Piwowarski.**

An unsere Agenten!

Sie werden höfl. gebeten, am 1. eines jeden Monats per Postkarte die **Zahl** der für den betr. Monat bestellten Kreisblätter und mitzuteilen. Das Verzeichnis der einzelnen Abonnenten ist nicht einzuliefern. Die Abrechnung hat vierteljährlich und zwar am 20. März, 20. Juni, 20. September und 20. Dezember zu erfolgen.

Wenn eine Veränderung der bisher bezogenen Anzahl Kreisblätter nicht eintritt, bedarf es keiner Mitteilung an uns.

Expedition des Kreisblattes in Montabaur.

Marktberichte.

Diez, 25. Sept. Fruchtmarkt. Durchschnittspreis für das Heftolter. Roter Weizen M. 20,75, fremder Weizen M. 20,25, Korn M. 15,75, Gerste M. 13,50, Futtergerste M. 0,00, Hafer M. 10,00, Landbrutter M. 2,40—2,60 das Mito. Eier 1 Stück 1 Pf.

Sadamar, 24. Sept. (Durchschnittspreis pro Malter.) Roter Weizen 20,50 M., weißer Weizen 00,00 M., Korn 15,50 M., Gerste 00 M., Hafer 10,50, Butter das Pfd. 1,15 M., Eier 2 Stück 1 Pf.

Sachsenburg, 24. Sept. Korn erste Sorte 48 M., 2. Sorte 00,00 per Malter. Hafer erste Sorte 10,25 M., 2. Sorte —, per Zentner. Kartoffeln 2,50—2,00 M. per Zentner.

Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen auf das Kreisblatt

mit der Unterhaltungsbeilage **Sonntagsblatt** für das vierte Vierteljahr 1914 (Oktober-Dezember) zum Preise von 1,55 M. (von der Post frei ins Haus gebracht 1,85 M.) entgegen.

Bestellungen sind mit untenstehendem **Post-Bestellschein**, welcher am Postschalter abzugeben oder dem Briefträger auszuhändigen ist, anzubringen.

Verlag des Kreisblattes für den Unterwesterwaldkreis, Montabaur. **G. Sauerborn.**

Post-Bestellschein.

Für das **vierte Vierteljahr 1914** (Oktober-Dezember) bestellt

Exemplare	Benennung der Zeitung.	Bezugszeit	Betrag
1	Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „ Sonntagsblatt “.	3 Monate	1 55
	Bestellgeld		
	(Für Zustellung ins Haus durch den Briefträger sind 30 Pfg. zu bezahlen.)		

D u i t t u n g.

Obige Post-Bestellschein sind heute richtig bezahlt.

Post-Annahme.

An das Kaiserliche Postamt zu

1914.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 24. September 1914 unseren **Bürgermeister**, den Herrn

Joseph Eberz,

nach nur kurzer Krankheit, im Alter von 63 Jahren, nach 22jähriger Dienstzeit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Durch seinen Tod wurde die Gemeinde in große Trauer versetzt.

Der Dahingeshiedene war seiner Gemeinde stets ein treufürsorgender Vater, der vieles zum Wohle seiner Gemeinde geschaffen und sich durch eine allzeit gerechte und unparteiische Dienstführung die Achtung und Liebe der ganzen Gemeinde erworben hat.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Er ruhe in Frieden!

Herschbach (U.-Westerw.), den 25. Septbr. 1914.

Die Gemeindevertretung.

Junger, schwarz-braun gezeichnet

Dobermann entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung bei **Jakob Wiser** aus Nördlingen, z. Z. in **Montabaur** bei **Eugen Stern**.

Ankauf des Hundes wird strafrechtlich verfolgt.

Dankagung

Gebe gerne unentgeltlich Auskunft, wie man in kurzer Zeit von **Epilepsie, Fallsucht, Krämpfen, Nervenleiden** geheilt werden kann; auch in alten Fällen.

Herrn. Wiederhold, Schmelshausen (Post Genfungen) **Wesfen-Nassau.**

Sämtliche Kohlenorten und Briketts

habe ich wieder auf Lager und empfehle solche zum Tagespreis.

Adam Schlemmer
Montabaur.
Telephon 64.

30 000—35 000 Schwemmsteine

sind wegen Räumung des Platzes **sofort zu billigen Preisen abzugeben.** Anfragen sind zu richten unter **Nr. 200** an das Kreisblatt des Unterwesterwaldkreises in Montabaur.

Transport Ferkel!

Von heute an hat Unterzeichneter einen **Transport groß und kleine Ferkel** im Stall zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden.

Baumbach. Adam Friedrich.

Von der Geschäftsstelle des Kreisblattes in Montabaur heute

903 Mark

buchstäblich: Neunhundertunddrei Mark aus Sammlung für das Rote Kreuz erhalten zu haben, bescheinigt Montabaur, den 28. September 1914.

Kreisparkasse Unterwesterwald.
Busch. Siebert.

Im ganzen lieferte die Geschäftsstelle des Kreisblattes in Montabaur für das Rote Kreuz bis heute an uns ab: (bis 17. Sept. 1914) M. 10 096.41
am 28. September 1914 M. 903.—
Summa M. 10 999.41

Montabaur, den 28. September 1914.

Kreisparkasse Unterwesterwald.
Busch. Siebert.

Von der Geschäftsstelle des Kreisblattes in Montabaur heute

Mark 1037.21,

buchstäblich: Eintausendsiebenunddreißig Mark 21 Pfennige für die in Not geratenen Landsleute in Ostpreußen erhalten zu haben, bescheinigt

Montabaur, den 28. September 1914.

Der Vorstand des Vereins vom Roten Kreuz.
J. A.: Gerber, Rechnungsrat.

Bis jetzt hat die Geschäftsstelle des Kreisblattes dafür für die Notleidenden in Ostpreußen an uns abgeliefert: am 18. September 1914 M. 1012.15
am 28. September 1914 M. 1037.21
Sa. M. 2049.36

Montabaur, den 28. September 1914.

Der Vorstand des Vereins vom Roten Kreuz.
J. A.: Gerber, Rechnungsrat.

Sammlung des Kreisblatt-Verlags Liebesgaben für das Rote Kreuz

zu Gunsten der im Feldzuge verwundeten und erkrankten Krieger.

Bisher wurden eingezahlt (s. Kreisblatt Nr. 160) M. 10778.41

Weiter eingegangen:
Ungenannt, Ransbach 25.—
Von der Gemeindefasse Welschneudorf 100.—
Sammlung bei den Bürgern in Welschneudorf durch Herrn Bürgermeister Altmann, daselbst 86.—
Vom Kriegerverein Welschneudorf 15.—
(ferner schenkte die Gemeinde Welschneudorf etwa 80 Einmachgläser, welche die Frauen daselbst mit eingekochtem Obst und Gemüsen füllten und an den Vaterländischen Frauenverein Montabaur abliefereten)
Sa. M. 10999.41

Allen Gebern herzlichen Dank.
Weitere Beiträge nimmt entgegen
die Geschäftsstelle des Kreisblattes
in Montabaur.

Sammlung des Kreisblatt-Verlags. Hilfe für Ostpreußen.

(Ostpreußengabe.) M. 1904.66
Bisher wurden eingezahlt (s. Kreisbl. Nr. 160)

Weiter eingegangen:
Von der Gemeindefasse Unterschhausen 50.—
Ungenannt, Montabaur 10.—
5.—
10.—

Von Herrn Carl Caesar, Montabaur
Von den Bürgern in der Gemeinde Steinen,
gesammelt durch Hrn. Bürgermstr. Dettgen-Steinen 69.80
Sa. M. 2049.36

Allen Gebern herzlichen Dank.
Weitere Beiträge nimmt entgegen
die Geschäftsstelle des Kreisblattes in Montabaur.

Hartenfels, den 26. September 1914.

An die Geschäftsstelle des Kreisblattes.
Anbei übersende ich Ihnen 15 Paar Strümpfe für die im Feld stehenden Soldaten. Die Schulkinder von hier hatten gesammelt, um mit ihrem Lehrer einen Ausflug zu machen. Da nun derselbe ins Meer einberufen ist, so haben die Kinder für den Getrag Woll gekauft und Strümpfe gestrickt. Eine weitere Sendung folgt.

Hochachtend
Anna Thaler.
(Obige Sendung haben wir dem Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins in Montabaur zu weiterer Veranlassung übergeben. Geschäftsstelle des Kreisblattes.)



Den ehrenvollen Heldentod für das Vaterland starb am 22. August d. J. auf belgischem Boden **der Wegewärter**

Joh. Christ. Dörner

aus **Freilingen**,
Reserve-Gefreite in der 4. Komp. des Inftr.-Regts. Nr. 80, Wiesbaden.

Sein ehrerbietiges Wesen gegen seine Vorgesetzten, sein unermüdlicher Fleiß und sein freundliches Benehmen gegen seine Kollegen und Mitmenschen sichern ihm einen schönen Platz in aller Herzen. Der Verlust ist schmerzlich für alle, die ihn kannten.

Freilingen, Herschbach, Hartenfels, Rotzenhahn, den 27. September 1914.

Müller, Landeswegemeister.
Kegler, Wegewärter.
K. Kuhl, "
A. Müller, "
Glehl, Kreiswegewärter.
Baldus, "

In allen Trauerfällen wird jedes Kleidungsstück schnellstens in schwarz eingefärbt von **Färberei Beyer, Montabaur, Bahnhofstraße.**

Alle Agenten des Kreisblattes

nehmen Bestellungen für das vierte Quartal 1914 — oder für den Monat Oktober — an.

Verlag des Kreisblattes
G. Sauerborn.

KIOS
cigaretten



Für unsere Krieger im
:: Felde empfehle ::
Feldpostbriefe

für Zigarren, Zigaretten
und Tabak

in großer Auswahl und in allen
Preislagen.

Zigarrenhaus
G. Höfer

Montabaur, Bahnhofstr. 23.

Aufgebotsverfahren.

Die **Lebensversicherungspolice** H VI 147 über 1000 Mark des H. Försters Herrn **Georg Stoll** in **Wirges** im Westerwald vom 19. Sept. 1897 ist ver-

loren gegangen. Wir fordern hiermit zur Anmeldung etwaiger Ansprüche bezüglich dieser Police auf mit der Ankündigung, daß, wenn innerhalb 2 Monate ein Berechtigter sich nicht melden sollte, die Police gemäß § 38 unserer Satzungen für nichtig erklärt wird.

München, Basing, den 22. September 1914.

Lebensversicherung für deutsche Forstbeamte
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
in **München.**

Der geschäftsführende Vorstand.
Frefe. Müller.

Am 1. Oktober 1914

beginnt das vierte Quartal des

„Kreis-Blattes“

für den Unterwesterwaldkreis.

Wer über die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen die amtlichen Nachrichten lesen und sich über alle Vorgänge zuverlässig unterrichten will, möge baldigst das **Kreis-Blatt** bestellen. Durch den Bezug der

amtlichen telegraphischen Berichte

vom Wolffschen Büro

haben wir für schnellste Berichterstattung Sorge getragen. Bestellungen für die Monate Oktober, November und Dezember werden jederzeit angenommen: in der Geschäftsstelle in Montabaur, Petersdorferstraße 1, bei unseren Agenturen und Austrägern, bei allen Postanstalten und Briefträgern. ::

Montabaur,
im September 1914.

Der Verlag.

Feldpostpakete

mit Unterjassen, Unterhosen, Hemden, Socken, Leibbinden

an unsere Soldaten

werden eingepackt und versandt
Glabbacher Fabrik-Depot,
Montabaur.